



Am Sistiger Dorfladen, wo über das „Schwalbenprojekt“ informiert wird, freuten sich Ortsvorsteher Karl Vermöhlen (v.l.), Uwe Wedegärtner vom Nabu und Lothar Gerhards aus Sistig über die Auszeichnung.

Gratis-Häuser für die Flugkünstler

Sistig wurde als zweiter Ort im Kreis als schwalbenfreundliches Dorf ausgezeichnet

VON STEFAN LIESER

Kall-Sistig. „Gold“ für Sistig: Als zweites Dorf im Kreis Euskirchen und bundesweit erst als drittes wurde der Ort vom Naturschutzbund (Nabu) als „Schwalbenfreundliches Dorf“ ausgezeichnet. Die fünf Ortseingangsschilder erhalten jetzt ein Zusatzschild: „Sistig – Schwalbenfreundliches Dorf“ wird darauf stehen. Der Ort hat mit über 60 neu aufgehängten Kunstnestern speziell für die Mehlschwalben die Kriterien für die Auszeichnung locker erfüllt. Der Nabu-Kreisverband verlieh auch Hausbesitzern im Dorf die entsprechenden Plaketten. Sistig ist so neben Niederelvenich der zweite Ort im Kreis, der so geehrt wurde. Geht es so weiter, könnte es bald zum „Schwalbenfreundlichen Kreis Euskirchen“ reichen.

Unbemerkt Verschwinden

„Schwalben gehörten früher zum Dorf dazu, doch sie sind oft verschwunden. Von uns unbemerkt.“ Uwe Wedegärtner vom Nabu wies darauf hin, dass nicht nur das Bienensterben erst festgestellt wurde, als es schon im Gange war. Mit der zunehmenden Versiegelung der Böden und dem Fehlen von für den



Ein „Schwalbenfreundliches Haus“ hat auch Dorothee Wirtz. Sohn Colin nahm die Plakette entgegen. Fotos: Lieser

Nestbau wichtigen Schlammputzen sind Mehlschwalben selten geworden.

In Sistig hat man auch dank der Unterstützung durch Ortsvorsteher Karl Vermöhlen darauf reagiert. Mehr als 60 Kunstnester sind bereits an Hausfassaden angebracht. Auch Dorothee Wirtz macht mit: „Unsere Familie ist sehr naturverbunden. Wir haben auch 24 Laufenten. Und jetzt zwei

Schwalbennester.“ Wirtz erhielt für Letzteres die Plakette als „Schwalbenfreundliches Haus“. Ihre beiden Brutangebote an der Hauswand sind zwar noch nicht belegt – andernorts aber, etwa am Wohnhaus von Lothar Gerhards, fiept und zwitschert es schon um die Wette aus den meisten der 16 angebrachten Kunstnester für Mehlschwalben. Gerhards ist Mitglied im Nabu-Kreisverband Dü-

ren, wo er mit Kollegen 2005 das Schwalbenprojekt gestartet hat: „Wir haben schon mehr als 1000 Mehlschwalben-Doppelnester an die Hauswände gebracht.“

Das hat sich auch zu Jennifer Thelen vom Leader-Projekt „Dorf-Bio-Top“ herumgesprochen. Die Mitarbeiterin der Biologischen Station in Nettersheim sieht die Nester für die Flugkünstler als wichtigen Teil der Renaturierung von Flora und Fauna in Siedlungsgebieten. Sie und Lisa Rodermann, Quartiersmanagerin bei der Kreisverwaltung, wiesen darauf hin, dass es auch ein kleines Budget gebe, wenn die Bewohner in den Dörfern Wildwiesen anlegen wollten.

Am Kirchplatz in Sistig, wo laut Vermöhlen einst ein „Mehlschwalbenzentrum“ war, ist es allerdings nach wie vor ruhig in den angebrachten Kunstnestern. Sie sind noch nicht belegt. „Man braucht etwas Geduld, bis die Mehlschwalben wieder da sind“, betonte Wedegärtner. Wo Schwalben einen Brutplatz aufgegeben haben, kommen sie nicht auf Kommando zurück. Doch im schwalbenfreundlichen Dorf Sistig werden die Chancen dafür immer besser.